

PHILIPS 9527

Kohlemikrofon im Bakelitgehäuse mit Tischfuß, Ein-/Aus-Schalter und Lautstärke-Potentiometer

Technische Daten

Arbeitsweise	Druckempfänger
Richtcharakteristik	Kugel
Frequenzbereich	ca. 80 Hz bis 10 kHz
Empfindlichkeit	?
Impedanz	hochohmig
Energieversorgung	AA-Batterie 1,5 V
Anschluss	fest angeschlossenes Kabel mit 6,35 mm Klinenstecker (unsymmetrisch)
Abmessungen	Mikrofonkopf Ø 82 mm x 102 mm, Höhe 225 mm mit Tischfuß
Gewicht	490 g ohne Kabel
Einsatzgebiet	Sprache
Herkunftsland	Holland

Bemerkungen

Die Typenbezeichnung befindet sich auf der Unterseite des Mikrofonkopfes. Ansonsten liegen über dieses Mikrofon keinerlei Informationen vor. Eine Recherche im Internet ergab lediglich, dass im Jahr 2020 auf einer tschechischen Website ein PHILIPS 9527 versteigert wurde.

Das Lautstärke-Potentiometer (Widerstand 100 k Ω) mit Ein-/Aus-Schalter befindet sich auf der Rückseite des Mikrofonkopfes (zweites Foto). Es ist mit der Sekundärseite des Übertragers verbunden, der im Mikrofonkopf untergebracht ist.

Als Schallwandler dient eine Kohle-Querstrom-Kapsel. Mit dem Ein-/Aus-Schalter wird der Stromfluss im Primärkreis gesteuert. Die Batterie befindet sich im Standrohr. Batterie-Halterung und -Anschlüsse waren nicht mehr vorhanden. Es wurde eine Halterung für eine AA-Batterie 1,5 V eingebaut.

Der o. g. Frequenzbereich wurde mittels einer eigenen Messung abgeschätzt.

Der Tischfuß besitzt ein 3/8"-16G-Außengewinde für die Verschraubung mit dem Standrohr. Damit lässt sich das Mikrofon auch auf einem normalen Stativ befestigen (zweites Foto). Ohne Tischfuß lässt sich das 9527 außerdem als Handmikrofon nutzen.

Das auf dem Tischfuß befestigte PHILIPS-Logo (erstes Foto) wurde laut offizieller Logo-History des Herstellers 1938 eingeführt. Ab 1948 wurde ein geändertes Logo verwendet. Demnach wurde das Mikrofon während dieser Dekade hergestellt.

Interessant ist, dass Gehäuse, Standrohr und Tischfuß des im Internet versteigerten Mikrofons (s. o.) nicht aus Bakelit, sondern aus Stahlblech gefertigt waren. Vermutlich wurde die Produktion während des zweiten Weltkriegs wegen der staatlichen Vorgabe zur Einsparung von Metall für nichtmilitärische Zwecke auf Bakelit umgestellt.